Korrespondenz.

Fortsetzung von Seite 7.

Die Deutschen konnten sich nun ihrem Lieblingsberuf, der Landwirtschaft, mit allem Fleiß und Sorgfalt zuwenden. Doch auch hier wollten sie, wie sie es von Deutschland her gewohnt waren, in Dörfern zusammen wohnen. Die russische Regierung, oder besser gesagt der Kaiser, schenkten jedem Torte oder jeder Niederlassung einen seiner Seelenzahl entsprechenden Landkomplex, worauf die Ansiedler dann schalten und walten konnten wie sie es für gut hielten. Wie ein jeder Auswanderer, der in ein neues fremdes Land zieht, sich zuerst in die daselbst bestehenden Gebräuche, Ordnungen und Verhältnisse einleben muß und sich dieselben zur zweiten Natur machen, so hatten auch die Deutschen in Rußland viel bittere Erfahrungen in dieser Beziehung zu erleben. Nun ließen sich, wie ich oben angedeutet, unsere Deutschen in Dörfern im Zarenreiche nieder. Im Anfang, als der Boden noch jungfräulich frisch und kräftig und die Bevölkerung nicht so groß war, lebten ja unstreitig unsere Ahnen in schöner Harmonie und Zufriedenheit zusammen. Sie betrieben die Landwirtschaft nach „altem Stil", nur in kleinem Maßstabe, und doch war von Hungersnot und dergleichen nichts zu spüren. Allein wie friedlich und froh sie auch in jenen Tagen gewesen, und wie ergötzend sie sich in lustiger Gesellschaft unterhalten konnten, so sollte doch gerade die Art und Weise, durch welche sie den Eckstein zu ihrem erhabenen Bau legten, nämlich für das zeitliche und ewige Fortkommen ihrer Nachkommenschaft eine Quelle zu schaffen, verhängnisvoll werden. Die Einwanderung hielt noch immer an, und der Bevölkerungszuwachs schritt in paralellem Lauf, so daß schon bereits vor 50 Jahren die großen Fehler, welche unsere Vorgänger begingen, erheblich verspürt wurden. Diese Fehler bestehen nämlich darin, daß die Deutschen, wie es die Ahnen schon getan, noch immer samt und sonders das ganze Jahr über im Dorfe wohnen. Von hier aus wird der Ackerbau von jeder Familie innerhalb der Dorfgrenze, womöglich auf zehn verschiedenen Plätzen, beschrieben. Welch ungeheurer materieller Schaden und Zeitverlust dem Landwirt dadurch erwächst, ist wohl jedem klar. Hierzu kommt noch ein weiterer, verminderender Faktor, nämlich die Neuverteilung der Landstücke, alle 4, 5 oder 7 Jahre. Diese Neuemteilung ist nicht in allen Dörfern dieselbe. Unterziehen wir nun blos die bereits angeführten Tatsachen einer genauen Prüfung, so ist die Quelle, woraus fortwährend die an Hungersnot grenzende Armut sprudelt, entdeckt.

Ich will hier jedoch bemerken, daß meine Angaben nicht auf alle Gebiete Rußlands zutreffen. Es mag auch dort Stellen geben, wo die Landwirtschaft nach amerikanischem Muster betrieben wird und ein glücklicheres Dasein gewährt. Doch dürften im großen und ganzen meine Schlüsse zutreffen. Auch behaupte ich, daß nur die zurückschreckende Mißwirtschaft in Rußland ihm die kahle Weltanschauung verleiht, die es tatsächlich einnimmt.

Nun wird ein mancher fragen, wie lange kann es dort noch so zugehen? Kann diesem Übel denn garnicht abgeholfen werden? Wenn nach meiner Ansicht diesem Übel und den traurigen Folgen entgangen werden soll, müssen notwendigerweise noch sehr schwere Tage über Rußland hereinbrechen, während welcher unsere deutschen Glaubensbrüder wohl Szenen erleben mögen, die jeder Beschreibung spotten. Der Zar ist nicht willens, dem Volke seine vollen Rechte zu gewähren. Nehmen wir z. B. die großen Beschränkungen, unter denen die katholische Kirche ihre Missionstätigkeit ausüben muß. Um die andren Konfessionen ist es nicht besser bestellt. Ich könnte noch viele Fälle anführen, wo der russische Herrscher seine autokratische Macht behauptet und einfach unbeugsam ist. So auch die beharrliche Weigerung Rußlands, den Gregorianischen Kalender einzuführen, wodurch sich dieses doch nur in seiner Weltstellung schadet und lächerlich macht. Ich will hoffen, daß jene schlimmen Tage, welche ich hier meinen Tanten und Verwandten im Zarenreiche vorausgesagt habe, nicht eintreffen mögen.

Es lebt ein Herrscher in der Welt
Mit großer Macht bedacht
Der Erde achtel Größe zieht
Er stolz in seine Schlacht;
Allein wie stolz und eindrucksvoll
Er sich geberden mag
Die Mühle, die da langsam mahlt
War stets doch seine Plag.

Mit Reiz er schaut nach Osten hin
Und hastet da gar sehr
Bald zeigt er auch dem Mandschurin
Sein russisches Gewehr.
Im Nu er pachtet schon das Land
Wohlweislich drauf bedacht
Auf neunundneunzig Jahre lang
Ist's für immer abgemacht.

Schon sitzt er fest am Strande dort
In der Festung Port Arthur
Und wahnt, die Macht die man ihm zollt
Alle Reiche abschreckt nur.
Allein, wie es schon oft geschah,
Die Mühle die da mahlet
Das alte Wort bleibt immer wahr
Sie hat ihn ausbezahlet.

So kam denn bald das kleine Volk
Von Japan drüben her,
Und stürzte sich verzweiflungsvoll
Auf den mächtigen russischen Bär.
Und wie er sich auch drehen mag
Eine Schlappe er doch erlitt
Bald muß er bitten: Haltet ein,
Ich glaube wir sind quitt.

Doch welche Macht den Streit entschied,
Lag deutlich auf der Hand
Es war des Mühlenrades Glied
Das da treibt ein jedes Land.
Es treibt den Christ' an seinen Ort
Den er einnehmen soll
Und mahlet, kurz mit einem Wort,
Hochbedeutungsvoll.

Peter Boxler.

Leofeld, den 19. März 1912.

Lieber Bote!

Hier tagte letzten Sonntag die schon ziemlich zusammengeschrumpfte Truppe des deutsch-canadischen Volksvereins. Die hiesige Ortsgruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle 3 Monate eine Versammlung abzuhalten. Der hochw. P. Mathias war auch zugegen und wird sicher gedacht haben: „O Volksverein, wo hast du deine Stärke gelassen?. Wo sind deine Mitglieder? Hast du doch vor 3, 4 Jahren einen so stolzen Anfang gemacht, daß man unwillkürlich denken mußte, du werdest stets an der Spitze marschieren. Nun aber sehen wir uns einer großen Enttäuschung gegenübergestellt. Wir wollen hoffen, daß du bald wieder stark und gesund werdest."

Das Märzwetter war soweit noch ziemlich kalt, doch war der Winter im allgemeinen nicht so schlimm. Im Städtchen Dana kommen fast jede Woche einige Eisenbahnwagen mit Ansiedlers-Effekten an. Die Ankömmlinge, die alle aus den Ver. Staaten kommen, sehen der Zukunft froh ins Auge. Herr Paul Weiß von hier hat seine Heimstätte, die etwa 5 Meilen von Cudworth und 3 Meilen von Bremen an der neuen Grand Trunk Eisenbahn liegt, für $4000 bare Münze verkauft und wird in einigen Tagen abreisen. Das Ziel seiner Reise ist ihm jedoch noch selbst ein Rätsel. Maryland würde er gerne betreten und sich dort eine bleibende Stätte suchen, doch er fürchtet, daß die Lobhudeleien von dort nur durchtriebener Schwindel sind, und daß er sich die Finger verbrennen könnte. Auch Californien hat sich in seiner Auswanderungs-Seele einen Platz erobert, dem er augenscheinlich nicht feindlich gesinnt ist. Hier sei noch erwähnt, daß auch andere Auswanderungslustige gerne nach Californien wallen möchten. Die Orangenhaine sind ja so entzückend schön und verbreiten ihren süßen Wohlgeruch über das Tal am goldenen Tor. Das klingt sehr verführerisch, aber auch dort gibt es Dornen, woran man sich erheblich zerfleischen wird, wenn man gedankenlos wirtschaftet. Wir wollen allen das Beste wünschen, nach dem sie so emsig streben, und hoffen, daß sich kein Stein in deren Wanderpfad rollt. Die Gebrüder Walerius von hier haben ihre Brunnen-Drillmaschine an Herrn Koob, südlich von Bruno, zu $200.00 verkauft. Herr Koob wird nun auch mal sein Glück in der Unterwelt versuchen. Besten Erfolg!

Herr Casper Walerius, der ehemalige sehr berühmte Baumeister von Leofeld ist gegenwärtig in St. Paul damit beschäftigt, eine Vorrichtung auszustudieren, die nichts anderes bezweckt als die automatische Öffnung und Schließung der Dampfbremsenschläuche an den Eisenbahnzügen. Herr Walerius ist schon fast ein Jahr damit beschäftigt, diese Idee erfolgreich zu vollenden. Sollte ihm dies gelingen, dann dürfte er sich wohl einen berühmten Namen machen, und so manches Eisenbahnunglück würde verhütet werden. Solltest du, lieber Bote, auf deiner Reise durch St. Paul kommen und dort bei Herrn Walerius einkehren, dann sage ihm, er solle den Mut nicht verlieren. Denn nur wer beharrlich durchkämpft, wird die Krone erringen.

Mit Gruß Peter Boxler.

Kehren Sie ein beim Herrn Stiegler um Ihre Einkäufe zu machen

Eine bemerkenswerte Sammlung von allerhand Waren in unserem Laden.

Die Zeit ist reif

für die Sammlung Ihres Vorrats von Kleiderwaren, Schuhen, Decken und der tausend Artikel, die für Ihre Bequemlichkeit und Beschützung nötig sind. Machen Sie Ihre Auswahl hier. Wir verkaufen unseren zweiten Vorrat unserer weiß-wollenen und grauen Decken zum Preise von $2.75, $3.00 und $3.75. Kommen Sie, untersuchen Sie die Qualität und die Verfertigung.

Die Preise sind recht! Wir haben eine große Quantität von 10/4 baumwollenen Decken. Unser regulärer $1.25 Vorrat wird verkauft zu $1.00 per Stück. Auch sind wir Hauptverkäufer von Spätjahrs- und Winterjacken für Damen und Kinder. Dieselben sind sehr modern und werden bald verkauft sein.

Kommen Sie bald, um schöne nette Waren zu erlangen!

J. J. STIEGLER, Phone 30, Main Street, **HUMBOLDT.**

THE SASKATCHEWAN CREAMERY CO.

Fabrikannten von erstklassiger Butter.

Annaheim - Saskatchewan.

Wir kaufen Rahm und bezahlen die höchsten Markt-Preise für Butterfett. Bezahlen aus jeden 15. des Monats; reele Bedienung zugesichert. Alle brieflichen Anfragen werden auch in Deutsch beantwortet. Kleinere Bestellungen von Butter für Hotels usw. pünklichst ausgeführt. **P. J. Hoffmann,** Eigentümer.

Sicherer Genesung aller Kranken durch die wunderwirkenden

Exanthematischen Heilmittel,

(auch Bannscheidtismus genannt.)

Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig allein echt zu haben von John Linden, Spezial-Arzt und alleinigem Verfertiger des einzig echten reinen exanthematischen Heilmittels.

Office und Residenz, 3508 Prospect Ave. S. E. Cleveland, Ohio. Letter Drawer 396.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

Zwei unserer Hauptwaren.

De Laval Rahm-Separatoren.

Wenn Sie drei oder mehr Kühe melken, dann können Sie es nicht affordieren, ohne einen zu sein. Preis = = $50 bis $90.

Hartford Malleable Kochofen.

Der Hartford ist unzerbrechlich, brennt Kohlen oder Holz, hat einen großen geräumigen Backofen und wird als vollkommner Bäcker garantiert. Preis $60 — $65.

RITZ & YOERGER

HUMBOLDT - - SASK.

Dana, Sask., den 18. März, 1912.

Werte Redaktion!

Herr Gottfried Schäffer von Humboldt welcher sich längere Zeit in Maryland aufhielt ist wieder zurückgekehrt. Durch ihn sendet Herr Imhoff freundliche Grüße an seine vielen Freunde bei Dana.

Es wurde dem hiesigen Korrespondenten mitgeteilt, daß südöstlich von hier sich ein Junggeselle befindet, welcher zwei bis drei Tage lang sich von zu Hause entfernt ohne Sorge getragen zu haben, daß in seiner Abwesenheit sein Vieh gefüttert und getränkt werde. Wie verlautet, werden Schritte getan, um diesen Übelstand zu beseitigen.

Wir werden leider am Ostersonntag keinen Gottesdienst haben, da im Nordwesten großer Priestermangel ist und an großen Festtagen nur die größeren Gemeinden Gottesdienst erhalten.

Corr.

Silbersachen zu putzen. Sehr gut und rasch geht das vonstatten, wenn man die zu putzenden Sachen mit folgender, selbst bereiteter Pasta bestreicht, sie dann schnell mit kochend heißem Wasser abwäscht, sie trocknen läßt und mit einem Leder gut abreibt. Die Pasta bereitet man aus 3/4 Pfund gelber Seife, welche man in Stücke schneidet und in einem Pint Wasser fünf Minuten kocht. Man setzt ihr 3/4 Pfund Schlemmkreide unter tüchtigem Rühren zu, läßt die Masse etwas abkühlen und gießt sie dann in kleine Steintöpfe. Nach dem völligen Erkalten ist sie sofort zu gebrauchen.

Bei allen Verletzungen und Entzündungen ist die essigsaure Tonerde ein vorzügliches Mittel. Man gießt in ein Glas Wasser einen Teelöffel davon und macht mittels Muls oder Leinewand mit dieser Lösung Umschläge auf die kranke Stelle. Auf den Umschlag lege man einen Streifen Guttapercha-Papier oder einen anderen wasserdichten Stoff, um einen luftdichten Abschluß zu erreichen und das Durchnässen zu verhüten. Darüber kommt dann eine Binde, um dem Verband einen Halt zu geben. Auf diese Weise heilen Geschwüre, Hautabschürfungen usw. in kurzer Zeit.

* * *

Die kleine Strategin.

Meine Siebenjährige liest: „Italien erklärt der Türkei den Krieg!" „Nicht wahr, Vater," sagte sie, „die Türkei verliebt nicht, Krieg zu machen und muß es sich deshalb von Italien erklären lassen?"

* * *

Reservierte Mahnung.

Mutter (im Theater zur heirathsfähigen Tochter): „Else, neig' Dich etwas zurück — die zwei Herren da drüben fixieren Dich beständig!.... So — aber nicht zu weit, sonst können sie Dich nicht mehr sehen!"

* * *

Es bezahlt sich,

Vieh fett zu füttern für den Frühjahrs-Bedarf

Ich bezahle für fette Kühe geliefert lebend Gewicht von 3 3/4 bis 4 Cts. per Pfund, für fette Stiere 4 bis 4 1/4 Cts., für fette Milchkälber über 4 Wochen alt 5 Cts. für lebende Schweine 6 bis 6 3/4 Cts. geschlachtet 8 bis 8 1/2 Cts.

Bezahle hohe Preise für schwer tragende Kühe.

Farmer, tut nicht eure Frucht verschenken, sondern füttert Vieh für den Frühjahrsbedarf.

Tut wie Johann Meyer von Fulda! Derselbe verkaufte eine fette Kuh an Johann Schäffer, die ihm den schönen Preis von $55.00 brachte.

JOHN SCHAEFFER

Humboldt - - Sask.

Gute Lektüre.

In einem jeden katholisch. Hause sollte nebst einer guten kathol. Zeitung auch eine gediegene **kathol. Zeitschrift** vorhanden sein. Nach Einsendung des Betrages werden folgende empfehlenswerte kathol. Zeitschriften bereitwilligst für Canada besorgt:

		per Jahr
Der Sendbote des göttlichen Herzens Jesu	erscheint monatl.	$2.50
Die Kathol. Missionen	„	$1.50
Amerikan. Missionsblatt	„	$1.25
Die Stadt Gottes	„	$1.20
Kathol. Jugendfreund	„	$1.25
Vergißmeinnicht	„	$ .50
Paradiesesfrüchte	„	$1.25
Die christl. Mutter	„	$ .50
The Christian Family	„	$1.25
Tabernacle and Purgatory	„	$ .60
The Young Catholic Messenger	erscheint 14 tägig	$ .65

St. Bruno's Circulating Library

Box 128 BRUNO, Sask.

Münster Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	.79
„ „ 2 „	.75
„ „ 3 „	.68
„ „ 4 „	.58
„ „ 5 „	.47
„ „ 6 „	.38
Futter Weizen No. 1	.32
Hafer, weißer No. 2	28 1/2
Gerste No. 3	43
Flachs No. 1	1.55
Mehl, Patent	3.15
„Bran"	1.25
„Short"	1.40
Kartoffeln	.60
Butter	.25
Eier	.30
Geschlachtete Schweine	.08

Winnipeger Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	98c
„ „ 2 Northern	95c
„ „ 3 „	90c
„ „ 4	82c
„ „ 5	70c
„ „ 6	60c
Futterweizen No. 1	55c
Hafer No. 2 weiß	41c
„ No. 3 „ „	36c
Gerste No. 3	47c
Flachs No. 1	$1.83
Kartoffel „ „	1.00
Mehl, Ogilvie Royal Household	$2.95
„ , Mount Royal	
„ , Glenora Patent	$2.65
„ Purity	$3.00
„ , Manitoba Strong Bakers	$2.55
Alles per Sack von 98 Pfd	
Butter Creamery	37c
„ Dairy	27c
Vieh, Stiere, gute per Pfd.	4 1/2c
fette Kühe	4 1/2c
halbfette Kühe	03 1/2c
Kälber	06 1/2
Schafe	05 1/2
Schweine 125 — 250 Pf.	07 1/2

St. Peters Bote

$1.00 pro Jahr!

Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhr hier, und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Krystallen, geschliffenem Glas, Silber-Waren, und sonst. schönen Sachen.

M. J. Meyers,

Juwelier und Optiker, Heirats-Lizens- und Jagd-Lizens-Aussteller,

Humboldt . . Sask.

Kaufet Land

von mir gemäß des Erntebezahlungsplans.

Bargeld ist nicht erforderlich, bis Sie es aus dem Lande selbst machen; in anderen Worten: Das Land bezahlt sich selbst.

Ich habe folgende Ländereien zu obigen Bedingungen zu verkaufen:

N. O. 1/4 30-39-23 w. 2. M.

40 Acres zur Saat bereit, Gebäude, das beste Land in einem erstklassigen Distrikt, nordwest von Fulda.

Südhälfte 19-40-24 w. 2. M.

Nichtaufgebessert, der allerbeste Boden, nahe der C.P.R. Linie und auch der G.T.P.

Die ganze ekt. 23, Westhälfte u. N.O. 1/4 S. 21 und N. O. 1/4 S. 25 und die ganze Sektion 35 in T. 40 R. 25 w. 2. M. Alles erstklassiges Land.

Südhälfte u. N. W. 1/4 S. 5-41-25 w. 2. M.

Sehr gutes Land.

N. W. 1/4 S. 10-38-23 w. 2. M.

Gute Gebäude und etwa 80 Acres unter Kultur, 4 1/2 Meilen nordwest von Humboldt, gutes Land.

S. W. 1/4 S. 28-39-20 w. 2. M.

45 Acres unter Kultur, gutes Haus, 100 Yards von der Schule, nahe Annaheim, Alles gutes Land.

N. O. 1/4 S. 26-36-23 w. . M.

35 Acres unter Kultur, keine Gebäude, 4 1/4 Meilen südlich von Humboldt, gutes Land.

S. W. 1/4 S. 32-38-21 w. 2. M.

40 Acres unter Kultur, gutes Land.

N. W. 1/4 S. 2-39-22 w. 2. M.

9 1/2 Meilen von Humboldt, 1/2 Meile von Schule und Kirche, 70 Acres unter Kultur, gutes Land, 4 Gebäude.

Machen Sie sich diese Gelegenheit zunutze, solange Sie Zeit haben.

Ich habe auch etliches auserlesenes Stadteigentum für Residenzen und Geschäftshäuser im Städtchen Humboldt zu verkaufen, das Ihr Geld verdoppeln wird. Kommen Sie und nehmen Sie mit mir Rücksprache.

JNO. Q. BRANDON

Real Estate and Financial Broker

Ecke Mainstraße & Franklin Avenue.

HUMBOLDT - SASK.

Sofortige Anleihen auf Land. Feuer-Versicherung etc

Stets bereit für ein Geschäft.

Wenn Sie Wohnungen zu vermieten haben, teilen Sie es mir mit.